

Briefmarken

Der Wunschzettel des Philatelisten an den Weihnachtsmann

Ansichtskarten

Der Louvre

Münzen

Sammeln von Münzen: Tipps zum Einstieg

Schallplatten

Schallplatten : Eine Erfolgsstory

Finden Sie unter **80 Millionen Sammlerobjekten** genau das Stück, das Ihnen noch fehlt!



Mit mehr als **1 Million aktiven Nutzern pro Monat** ist Delcampe der beliebteste Partner für Sammler. Und dies seit bereits **20 Jahren**.

Egal was Sie sammeln - ob **Briefmarken, Postkarten, Münzen oder anderes...** Delcampe ist speziell für Sie gemacht!

Dabei fallen für Käufer **keine Gebühren** an Delcampe an. Die Anmeldung ist **kostenlos**, und unsere Verkaufsgebühren gehören zu den niedrigsten auf dem Markt.

Werden auch Sie Mitglied unserer Sammlergemeinschaft, und geben Sie Ihrer Sammlung eine neue Dimension!



Der Marktplatz für Sammler

www.delcampe.net



editorial

Ich hoffe, Sie freuen sich ebenso sehr wie ich über die zweite Sonderausgabe unseres Delcampe-Magazins. Nachdem wir nach Herausgabe des ersten Magazins zahlreiche Dankesworte und Ermunterungen von Ihnen erhalten haben, hatten wir nur einen Wunsch: Es noch einmal zu tun! Und genau das ist uns nun gelungen!

In der Sammlerwelt mangelt es nicht an Ressourcen, wie Sie in diesem Magazin feststellen werden. Es werden ganz unterschiedliche Themen angesprochen – von der Geschichte des Camemberts über Rechnungen bis hin zu Landkarten, Geburtsanzeigen und vielem mehr. Ziel des Ganzen ist es, dass jeder Leser mindestens ein für ihn interessantes Thema findet.

Ich habe das Glück, seit einigen Jahren mit vielen Sammlern zusammenzuarbeiten. Ich bin selbst Sammler und mir fällt auf, dass sich die Sammelbegeisterte – ganz gleich, was sie sammeln – wunderbar verstehen. Vielleicht nutzen sie nicht immer dieselben Fachbegriffe und interessieren sich nicht alle gleich stark für ein und dasselbe, aber das Interesse am Recherchieren, die Freude bei

einem Fund und das Leuchten in den Augen, wenn es um ihr Spezialgebiet geht, sind durchaus gleich. Sammler lieben es, Neues zu entdecken und selber Einblicke zu geben. Deshalb freue ich mich sehr, Ihnen dieses Magazin anbieten zu können!

Am 1. Oktober feiert die Website www.delcampe.net gemeinsam mit den Sammlern ihr 20-jähriges Jubiläum. 20 Jahre, in denen zig Millionen Sammlerstücke über die Website den Besitzer gewechselt haben. Der folgende Beitrag soll Sie an die Höhepunkte der im Jahr 2000 von Sébastien Delcampe gegründeten Firma erinnern, die sich nach und nach zur Referenzseite für Sammler rund um den Globus entwickelt hat!

Bevor Sie nun die klassischen und fantastischen Sammlerstücke entdecken, die wir Ihnen vorstellen werden, möchte ich in diesem Editorial bereits die Gelegenheit nutzen, Ihnen frohe und besinnliche Festtage und alles Gute für 2021 zu wünschen, das nur besser werden kann als das Vorjahr! Viel Spaß beim Lesen!

Héloïse Dautricourt

Delcampe.

Ihr bester Partner für
den Kauf und Verkauf
von Sammlerstücken.



Der Marktplatz für Sammler



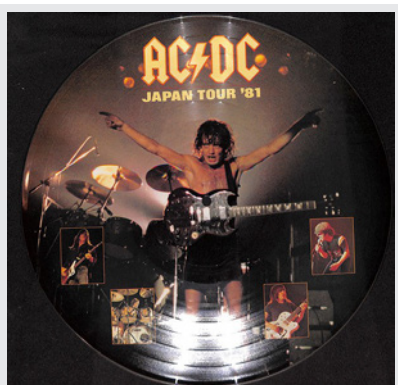
Die Wunschliste des Philatelisten an den Weihnachtsmann **16**



Sammelgebiet Camembert-Etiketten **28**



Der Louvre damals und heute **24**



Schallplatten: Eine Erfolgsstory **30**



Sammelgebiet Historische Karten **34**

Inhalt

Delcampe

- 3** Vorwort
- 6** Delcampe wird 20!
- 8** Ein Paar schöne Erinnerungen

Briefmarken

- 16** Der Wunschzettel des Philatelisten an den Weihnachtsmann
- 18** Philatelische Vereine
- 21** Varianten moderner Briefmarken

Münzen

- 10** Sammeln von Münzen: Tipps zum Einstieg
- 14** Könnte eine Münze in Ihrem Portemonnaie 1.500 € wert sein?

Ansichtskarten

- 24** Der Louvre damals und heute
- 38** Königliche Ansichtskarten

Essen & Trinken

- 28** Sammelgebiet Camembert-Etiketten

Schallplatten

- 30** Schallplatten: Eine Erfolgsstory

Alte Papiere

- 34** Sammelgebiet historische Karten
- 44** Sammelgebiet Anzeigen
- 46** Rechnungen, die Geld einbringen

Fotos

- 36** Die Fotografie - der beste Zeitzeuge der Mode



Delcampe wird 20!

Lang, lang ist es her, dass ein gewisser Sébastien Delcampe im zarten Alter von 20 Jahren in seiner Küche eine Website für seine Sammlerfreunde programmierte ... Jahr für Jahr ist die Website von Delcampe gewachsen und hat sich mittlerweile zum größten Marktplatz für Sammler entwickelt. Könnte es also einen besseren Anlass geben, um unseren Sammlern mit einer Sonderausgabe zu danken? Diese Jubiläumsausgabe unseres Magazins wird in sechs verschiedene Sprachen übersetzt, damit unsere Community die spannenden Artikel in ihrer jeweiligen Muttersprache lesen können.

Wir haben in den vergangenen 20 Jahren einen weiten Weg zurückgelegt. Hatten wir anfangs nur eine Hauptkategorie, so sind es heute bereits 28! Delcampe ist stolz darauf, täglich mehr als 150.000 neue Sammlerstücke auf seiner Seite einstellen zu dürfen. Doch Delcampe ist weit mehr als das. Delcampe ist auch ein 30-köpfiges, emsiges Team, verteilt auf zwei Etagen:

Im Untergeschoss sitzen unsere Technik- und Produktentwicklungsteams. Sie sorgen dafür, dass die Website von Delcampe so anwenderfreundlich ist

und ständig um neue, praktische Funktionen ergänzt wird.

Im Obergeschoss sind die Verwaltung, der Kundendienst sowie die Abteilung Vertrieb und Marketing zu Hause. Diese Teams stehen im direkten Kontakt mit unseren Mitgliedern und setzen alles daran, um die Nutzung der Delcampe-Website so einfach und angenehm wie möglich zu machen.

Das Jahr 2020/2021 ist für uns ganz besonders. Vor Kurzem erst haben wir unsere Wohltätigkeitsorganisation ins Leben gerufen. Diese Initiative lie-

gt uns sehr am Herzen. Mit ihr wollen wir unsere Aktivitäten auf vier starken Säulen aufbauen und damit das Wohlergehen der Kinder, das Wohlergehen Älterer, den Umweltschutz und das Sammeln an sich fördern. Im weiteren Jahresverlauf warten zusätzliche Aktionen auf unsere Mitglieder. Dazu gehört beispielsweise auch diese Ausgabe unseres Magazins. Kürzlich wurden eine Sammlerbriefmarke, ein Siebdruck und eine Sammler-Postkarte entworfen und angeboten. Darüber hinaus werden wir uns als Partner an verschiedenen Veranstaltungen beteiligen. Anfang Dezember begann unser Wettbewerb „20 Flaschen Champagner“.

Weiterhin haben wir zahlreiche technische Neuerungen in die Wege geleitet. Unter anderem werden wir in Kürze unser automatisiertes Versandkostenmanagement einführen, wodurch Sie direkt auf der Artikelseite die geforderten Versandkosten einsehen können. Und das ist erst der Anfang!

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um all jenen zu danken, die sich uns seit dem Jahr 2000 angeschlossen haben. Die Anzahl der Mitglieder wächst stetig und Sie alle füllen die Website von Delcampe jeden Tag mit neuem Leben. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar! Ohne Ihre Unterstützung über all die Jahre hinweg hätten wir dieses Jubiläum niemals erreicht. In diesem Sinne hoffen wir, dass wir noch viele weitere Gelegenheiten haben werden, mit Ihnen, unseren Sammlern, zu feiern.



Ein paar schöne Erinnerungen aus den letzten 20 Jahren







Sammeln von Münzen

Tipps zum Einstieg

Um Sie umfassend über das Thema Münzkunde zu informieren, habe ich mich an Bruno Visentini gewandt. Bruno ist der Präsident der *Fédération Française des Associations Numismatiques*. Er war gerne bereit, meine Fragen zu beantworten und uns einige Einblicke in diese tolle Sammelleidenschaft zu geben.



Wie wählt man Ihrer Meinung nach ein numismatisches Schwerpunktthema aus?

Die Wahl fällt ganz von alleine. Am Anfang sammelt man häufig alles, was einem in die Hände gerät, und mit der Zeit begeistern uns bestimmte numismatische Themen mehr als andere. Dabei kann es sich um die Geschichte Napoleons oder einzelner Königshäuser handeln, oftmals finden sich aber auch enge Zusammenhänge zu unserer Heimat. Nicht wenige Menschen sammeln Münzen, die in Städten wie Toulouse, Lyon, Bordeaux usw. geprägt wurden, da es in diesen Städten schon früh Münzprägungen

gab. Daneben gibt es auch viele, die die Sammlung ihres Vaters erben und diese nun fortführen.

Was sammeln Sie persönlich?

Zuerst habe ich russische Münzen gesammelt – von der ersten „Tmutarakhan“, geprägt im Jahr 980, bis hin zu Münzen vor Peter I. So habe ich gleichzeitig auch viel über die russische Geschichte gelernt. Danach sammelte ich französische Münzen (10 Cent, 20 Cent, 25 Cent, ¼ Franc, 50 Cent, ½ Franc), jedoch mit außerordentlich gutem Erhaltungsgrad (Stempelglanz MS 65 bis MS 70). Da die Reliefs sehr fein sind, lassen sich die kleinen Module

nur schwer in Stempelglanz finden. Dank dieser Wahl habe ich die Qualität von Münzen zu schätzen gelernt. So folge ich dem Prinzip, lieber 30 Münzen in hoher Qualität in meiner Sammlung zu haben, als 500 in mittelmäßiger Qualität. Seit ich gewerblich tätig bin, sammle ich nicht mehr, denn immer wenn ich eine außergewöhnliche Münze finde, stehe ich vor der Frage, ob ich sie einem Kunden zugutekommen lassen oder selbst behalten soll. Aktuell arbeite ich an einer thematischen Sammlung für meine Tochter (Pferde) von der Antike bis heute.

Was sind für Sie die wichtigsten Hilfsmittel, um mit dem Sammeln zu beginnen?

Zu Beginn sollte man sich unbedingt darüber klar werden, was man sammeln möchte. Das wichtigste Hilfsmittel ist Geduld, aber man sollte sich auch ein paar Bücher zum Thema zulegen. Heute, in Zeiten der Digitalisierung, fällt der Start umso leichter, dennoch ziehe ich es vor, mich in Fachbücher zu vertiefen. Als ich angefangen habe, russische Münzen zu sammeln, erwarb ich eine stattliche Reihe an Büchern über die Geschichte Russlands im 18. und 19. Jahrhundert, denn sie vermitteln ein wahres Bild von der Geschichte des Landes in dieser Epoche. Gleichzeitig erhalten Sie so parallel zu einer ansehnlichen Münzsammlung auch eine ansehnliche Bibliothek. Was die Bücher zur Numismatik angeht, so habe ich mich in erster Linie auf solche konzentriert, die schon unsere Vorfahren kannten, denn, obwohl sie Fehler enthalten oder unvollständig sind, so vermitteln sie doch viel mehr Einzelheiten, als es heute der Fall ist.

Welches sind die wichtigsten Einzelheiten auf einer Münze? Worauf gilt es zu achten?

Jedes Geldstück erzählt eine Geschichte, wobei ich mich allerdings auf die Münzen vor dem Euro beziehe. Es geht ganz einfach: Nehmen wir den Franc à Cheval, also den ersten französischen Franc. Diese Münze wurde 1360 ausgegeben, um das Lösegeld für König Johann II., den Guten (1350-1364), zu zahlen, nachdem dieser von den Engländern gefangen genommen wurde.

Die Rückseite zeigt Johann II. auf seinem Pferd und folgende Inschrift: IOHANNES DEI GRATIA • FRANCORV REX, d. h. „Johann von Gottes Gnaden, König der Franken“. Auf der Vorderseite befindet sich in einem palmetten- und kleeblattgeschmückte Vierpass ein Kreuz mit einem weiteren Vierpass im Zentrum und folgende Inschrift: XPC VINCIT • XPC REGNAT • XPC IMPERAT, d. h. „Christus siegt, Christus regiert, Christus befiehlt“.

Auf der Rückseite haben wir also das Symbol der Staatsgewalt, die das Geld prägt (bzw. Porträts oder Monumente bei Gedenkmünzen). Und auf der Vorderseite finden wir das Hauptmotiv und den Nennwert. Kopf = Rückseite / Zahl = Vorderseite

Wie kaufen Sie neue Münzen für Ihre Sammlung?

Ich besuche meistens Sammlerbörsen oder Sammler- und Numismatikmessen. Aber auch mein Bekanntnetzwerk bietet recht gute Möglichkeiten. Mitunter misstraue ich dem Internet, denn nichts ähnelt einer Münze mehr als eine andere Münze. In diesem Fall zählen Beschreibung und Fo-

Delcampe in Zahlen

Über 660.000 Münzen im Angebot.

Über 417.000 Banknoten im Angebot.

Es wurden bereits mehr als 1.800.000 Artikel in diesen Kategorien verkauft.



Auf der linken Seite

Frankreich, 1853, 1-Cent-Goldmünze, Napoleon III.

Auf dieser Seite

Römische Antike, zwischen 80 und 50 v. Chr., Denar mit Schwert.

Frankreich, 1846, seltene 100-Francs-Banknote.



tos, um sich ein Bild von der Qualität einer Münze zu machen und das zu kaufen, was man wirklich sucht. Wenn Sie im Internet kaufen, sollten Sie Sammlerseiten wie Delcampe und gewerbliche Verkäufer vorziehen, um sich vor bösen Überraschungen zu schützen. Ich persönlich nehme eine Münze lieber in die Hand, um herauszufinden, ob sie mir Freude bereitet oder nicht. Es ist mir schon oft passiert, dass ich eine erstklassige Münze in der Hand hatte und nichts empfand. Dann ist es besser, nicht zu kaufen und nach einer anderen Münze Ausschau zu halten.

Was lässt sich einfacher sammeln, Banknoten oder Münzen? Warum?

Das sind zwei gänzliche verschiedene Arten zu sammeln. Eine Banknote ist sehr viel empfindlicher, denn selbst kleinste Knicke oder Zählmarkierungen können deren Wert verringern. Es ist also größte Sorgfalt geboten.

In einer Sammlung ist alles möglich, denn alles ist erhältlich! Wenn Sie zum Beispiel französische Banknoten sammeln, sind alle auffindbar. Natürlich haben seltene Banknoten ihren Preis, aber generell sind sie zu kriegen.

Im Juni 2018 hatte ich das Glück, einen Ordner mit französischen Banknoten kaufen zu können. Dieser enthielt nur sehr wenige Banknoten und diese zudem von mittelmäßiger Qualität. Aber darunter befand sich auch eine 100-Francs-Note von 1848 in Schwarz und handunterzeichnet. Diese Banknote war nicht schön, denn es fehlte eine Ecke und sie war mit Klebeband befestigt, aber sie war eine von nur vier Exemplaren, die in Frankreich bekannt sind.

Was bringt ein Numismatik-Club seinen Mitgliedern?

Ein Numismatik-Club ist da, um Ihre Fragen zu beantworten und Ihre Erwartungen zu erfüllen. Bei den monatlich stattfindenden Treffen können Sie sich über Ihre Lieblingsthemen austauschen. Ein Numismatik-Club bietet Ihnen die Möglichkeit, nach dem Austausch mit anderen Mitgliedern Ihre Sammlung zu erweitern.

Ich denke, damit ein Club funktioniert, muss er seinen Mitgliedern, ungeachtet ihres Alters, Lösungen und Hilfestellungen bieten können. Jedes neue Mitglied sollte einem Paten innerhalb des Vereins zugewiesen werden, damit diese Personen Ideen und Ansichten zur Numismatik austauschen können. Jedes Mitglied muss sein Wissen teilen.

Im Zuge der Erfassung aller französischen Numismatik-Vereine, an der ich aktuell arbeite, wurde ich von vielen Clubvorsitzenden gefragt, wie sie ihren Numismatik-Club für junge Leute und Frauen attraktiv machen können. Deshalb habe ich in mehreren sozialen Netzwerken zu einer 48-stündigen Diskussion aufgerufen, und die Ergebnisse sind recht interessant. Derzeit arbeiten wir noch am Abschluss der Analysen.

Lässt sich eine Sammlung leicht vervollständigen?

Das ist eine weitreichende Frage! Das kommt darauf an, wie Sie den Rahmen stecken. Lassen Sie es mich folgendermaßen erklären: Wenn Sie französische Münzen der 5. Republik sammeln, haben Sie Ihr Ziel erreicht, sobald Sie jede Münze ein Mal besitzen. Ihr Ziel könnte aber auch sein, die Qualität Ihrer Sammlung zu erhöhen, Dann

suchen Sie ständig weiter nach Münzen der 5. Republik, die Sie bereits haben, aber in erstklassigen Qualitäten.

Im Gegensatz dazu habe ich einen Freund, der nur „1-Cent-Münzen mit Napoleon III., barhäuptig“ sammelt. Er sucht alle Jahrgänge und alle Ateliers, und natürlich nach erstklassiger Qualität. Würde er an dieser Stelle aufhören, wäre das nicht schlimm, aber er recherchiert außerdem sämtliche Veröffentlichungen und Prüfungen dieser Münzen. Deshalb wird er niemals alle Exemplare besitzen, denn von bestimmten Münzen sind bislang nur ein oder zwei Exemplare bekannt. Sehr stolz war ich, als er die 1-Cent-Goldmünze mit Napoleon III., barhäuptig, kaufte, von der bislang nur 3 Exemplare bekannt sind. Es ist klar, dass seine Sammlung nicht sonderlich viele Münzen umfasst, aber diese Sammlung ist wirklich außergewöhnlich.

Welche Ratschläge haben Sie für Einsteiger in die Numismatik?

Als allererstes: Seien Sie geduldig und haben Sie Spaß am Kaufen! Es braucht Zeit, bis Sie eine schöne Sammlung vorzeigen können.

Auch sollten Sie sich Bücher über das Thema Ihrer Sammlung zulegen. Je mehr Bücher Sie über Ihr Thema besitzen, desto mehr wissen Sie darüber und desto erfahrener werden Sie.

Versuchen Sie, Ihre Sammlung auf ein Thema zu beschränken, um nicht irgendetwas zu kaufen.

Ziehen Sie Qualität der Quantität vor. Es ist besser, jeden Monat eine Münze für 50 Euro zu kaufen, anstatt 50 Münzen für je 1 Euro. Das werden Sie später erkennen.

Lassen Sie sich von einigen Experten beraten.

Melden Sie sich in einem Numismatik-Club an, um Ihre Leidenschaft mit Gleichgesinnten zu teilen. Das Wichtigste bei einer Münzsammlung ist deren Aufbewahrung.

Halten Sie Ihre Münzen stets sauber. Nicht, weil eine Münze glänzen muss, sondern weil sie dann mehr Geld wert ist!

Versuchen Sie, eine Sammlung in einheitlicher Qualität aufzubauen.

Stürzen Sie sich nicht auf sogenannte Schnäppchen. Zögern Sie nicht, sich bei Fragen an andere Sammler zu wenden!



Auf der linken Seite

Frankreich, 1850, 20-Cent-Münze.

Frankreich, 1832, 1/4-Franc-Münze aus Toulouse mit dem Abbild von Louis-Philippe.

Auf dieser Seite

Frankreich, 2007, Silber-Gedenkmünze, 1,50 €, anlässlich der Olympischen Sommerspiele.





Könnte eine Münze in Ihrem Portemonnaie 1.500 € wert sein?

Vielleicht ist es Ihnen gar nicht bewusst – doch die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass Sie gerade einige Münzen in Ihrer Tasche haben, die mehr wert sind als ihr Nennwert. 2-Euro-Münzen nehmen dabei eine besondere Rolle ein: Einerseits haben die Euro-Länder jeweils ihre offizielle Münze. Doch daneben gibt es zahlreiche Sondermünzen, die in limitierter Auflage geprägt wurden. Ihnen gilt in diesem Artikel unser Augenmerk.



Wenn wir von Münzen in limitierter Auflage sprechen, handelt es sich meist um Stücke, die zu Ehren eines besonderen lokalen Ereignisses oder eines Jubiläums geprägt wurden. Die Motive sind dabei mannigfaltig. Sie können das Abbild einer Persönlichkeit, ein Logo oder ein Denkmal zeigen. Einen einfachen Rat geben wir Ihnen gleich an die Hand: Schauen Sie sich die Bildseite Ihrer Münzen genauer an! Wenn es sich nicht um ein traditionelles Motiv handelt, legen Sie die Münze besser beiseite!

Doch was macht den Wert der Münze eigentlich aus?

Wie Sie sich vorstellen können, sind die teuersten Stücke meist sehr selten. Je kleiner also die Auflage, desto höher der Wert der Münze. Auch der Zustand spielt eine Rolle. Je neuwertiger die Münze aussieht, desto besser ist ihr Zustand und umso höher ist ihr Wert.

Der Heilige Gral

Die Wahrscheinlichkeit, dieses Stück in Ihrem Portemonnaie zu finden, ist mehr als gering. Wenn Sie dennoch ein Motiv mit Grace Kelly in Händen halten sollten, dürfte es Sie interessieren, dass einige Exemplare davon gut und gerne 1.500 € auf Delcampe eingebracht haben!

Im Folgenden wollen wir Ihnen einige häufigere Vertreter seltener Münzen vorstellen.

Viel Glück bei der Suche in Ihrem Kleingeld!

Entdecken Sie Tausende 2-Euro-Münzen auf Delcampe!

[KLICKEN SIE HIER](#)



Delcampe in Zahlen

60.000 Münzen werden allein in der Kategorie „Euro“ angeboten.

Vor Kurzem wurde eine 2-Euro-Münze mit dem Motiv von Grace Kelly aus dem Jahr 2007 für 2.400 € verkauft.

In dieser Kategorie wurden bereits 90.000 Artikel verkauft.

Auf der linken Seite

San Marino, 2005, 2-Euro-Münze, verkauft auf Delcampe für 70 €.

Monaco, 2007, 2-Euro-Gedenkmünze mit dem Motiv von Grace Kelly, verkauft auf Delcampe für 1700 €.

Auf dieser Seite

Vatikan, 2012, 2-Euro-Münze, Weltfamilientag, verkauft auf Delcampe für 30 €.

Spanien, 2018, 2-Euro-Münze mit dem Motiv von Santiago de Compostela, verkauft auf Delcampe für 10 €.

Finnland, 2004, 2-Euro-Münze, verkauft auf Delcampe für 30 €.

Malta, 2014, 2-Euro-Münze anlässlich der Unabhängigkeit Maltas, verkauft auf Delcampe für 30 €.

Frankreich, 2017, 2-Euro-Münze mit dem Motiv von Pierre de Coubertin, verkauft auf Delcampe für 70 €.



Lieber Weihnachtsmann, um ein guter Philatelist zu sein, wünsche ich mir ...

Was braucht man eigentlich, um gut gerüstet in die Philatelie einzusteigen? Diese Frage haben wir rund 20 erfahrenen Philatelisten gestellt. Hier sind ihre Antworten. Wäre das nicht ein schöner Wunschzettel für Weihnachten?



Antwort #1: Angemessene Dokumentation auf Papier

Briefmarkenkataloge und Bibliotheken sind nach Ansicht vieler Philatelisten unverzichtbar. Und etwas Wahres ist schon dabei: Wie sollte man eine Briefmarke oder einen Brief ohne entsprechende Referenzdokumente analysieren? Ein kritischer Geist und eine zuverlässige Dokumentation sind die Basis jeder Recherche.

Antwort #2: Briefmarkenpinzette

Die Briefmarkenpinzette gehört für Philatelisten zu den wichtigsten Utensilien überhaupt, da man eine Briefmarke nur mit geeignetem Werkzeug sicher und zuverlässig handhaben kann. Diese Pinzetten gibt es in verschiedenen Modellen. Wichtig ist, dass man sich mit dem gewählten Modell wohlfühlt. Ob eher kurz oder eher lang, ob gerundet oder spitz – die Vorlieben gehen auseinander. Wichtig ist, dass Sie eine Pinzette finden, die zu Ihren Bedürfnissen passt. Der Rest kommt dann ganz schnell von allein.

Antwort #3: Lupe

Um auch die kleinsten Details, Varianten und Schriften auf Briefmarken, Postwertstempeln oder in Briefen zu erkennen, kommen Sie um eine gute Lupe nicht herum. Lupen gibt es in allen erdenklichen Preiskategorien. Ausschlaggebend für den Preis ist unter anderem, wie präzise und stark die Lupe vergrößert und ob sie eine integrierte Beleuchtung aufweist. Letzteres ist für Philatelisten ein praktisches Extra.

Antwort #4: Geeignete Ordner und Alben

Unstrittig ist, dass Sie die richtigen Materialien benötigen, um Ihre Sammlung zu ordnen. Ordner sind eine gute Option, da sie gewissermaßen eine Mittelposition zwischen Schächtelchen und Album darstellen. Mit einem Ordner können Sie Ihre Briefmarken nach dem Sortieren ordentlich aufbewahren, bis Sie sie am richtigen Platz in Ihrem Album einfügen.

Ordner und Alben sind in verschiedenen Formaten erhältlich, beispielsweise mit 8, 16, 32 oder 64 Seiten. Darüber hinaus können Sie wählen, ob Sie lieber einen schwarzen oder einen weißen Hintergrund bevorzugen und ob ein Trennblatt aus Kristallpapier zum Schutz der Briefmarken vorhanden sein soll. Im Bücherregal hinterlassen sie einen guten Eindruck und sie sollten in jedem Fall aufrecht aufbewahrt werden.

In ihren Ordnern können Sammler die Briefmarken nach Lust und Laune sortieren. Die schwarzen oder weißen Kartonseiten weisen in der Regel 5 bis 10 oder 12 transparente Rhodoidstreifen zum Einsetzen der Briefmarken auf.

Ordner eignen sich auch, um Ihre Duplikate aufzubewahren. Diese können Sie dann nach Land, Art usw. gruppieren. Beispielsweise könnten Sie vor jeder Briefmarke ein kleines Etikett mit Nummer, Herkunft und dem Preis, den Sie beim Verkauf (natürlich auf Delcampe!) erzielen wollen, einfügen.

Antwort #5: Computer, Internetverbindung und Delcampe!

Etwa die Hälfte der befragten Philatelisten hat diese Antwort genannt. Heute sind Recherchen im Internet gang und gäbe. Auch Philatelisten wissen um die Möglichkeiten, die ihnen das Internet bietet – zum Beispiel in Bezug auf die Dokumentation oder den Kauf von Sammlerstücken (bewahren Sie jedoch stets einen kritischen Geist). Delcampe ist dabei eine der besten Anlaufstellen, um die eine oder andere seltene Perle zu entdecken.

Das waren die fünf häufigsten Antworten. Gleichwohl wurden auch weitere Dinge genannt: Odontometer (Hilfsmittel zur Ausmessung der Zahnung), UV-Lampe, Scanner, Präsentationsbögen, Schächtelchen u. v. m. Philatelisten erachten viele verschiedene Dinge als nützlich. Diese Utensilien können Sie auch preisgünstig auf Delcampe erwerben!

Entdecken Sie diese Kategorie auf Delcampe.

[KLICKEN SIE HIER](#)

Delcampe in Zahlen

Auf Delcampe werden mehr als 100.000 Bücher bzw. philatelistische Materialien zum Verkauf angeboten.

Mehr als 68.000 Artikel wurden bereits verkauft.





Philatelistische Vereine – die besten Partner für Ihre Sammelleidenschaft!

Jeder, der eine Sammlung startet, wünscht sich oft gute Ratschläge und Kenntnisse. Und wäre es nicht viel schöner, diese von „echten“ Personen zu erhalten, anstatt nur aus Büchern? Deshalb legen wir unseren Mitgliedern ans Herz, einem oder mehreren Vereinen beizutreten, die genau diese Vorteile bieten und in denen sie neue Sammlerfreundschaften schließen können.



Welchen Verein sollte ich wählen?

Diese Frage ist interessant, da sich Ihnen eine große Auswahl bietet. Zunächst sollten Sie sich natürlich für einen Verein in Ihrer Nähe entscheiden. Das ist praktischer und so können Sie auch regelmäßig an den Treffen teilnehmen.

Falls Sie sich für ein bestimmtes Thema entschieden haben, könnte ein speziell darauf ausgerichteter Verein für Sie interessant sein. Dort treffen

Sie Gleichgesinnte und werden regelmäßig über Neuigkeiten oder entsprechende Kauf- oder Tauschangebote informiert. Eine gute Idee also, um Sammler kennenzulernen, auch wenn es hierzu natürlich um so wichtiger ist, an allen Versammlungen teilzunehmen. Aber zum Glück bietet das Internet gute Vernetzungsmöglichkeiten, um auf dem Laufenden zu bleiben, auch wenn man nicht regelmäßig anwesend

sei kann. Das Delcampe-Magazin ist Partner zahlreicher Themenvereine in Frankreich. Hier einige Beispiele:

- Rotes Kreuz (CTCR)
- Polarpost (UFPP/SATA und CEPP)
- Briefmarken aus Andorra (Philandorre)
- Aerophilatelie (CAF)
- Briefmarken aus Algerien (PhileA und Maghrebophila)
- Briefmarken aus dem Kongo (Congolâtres)
- Briefmarken aus Neukaledonien (Cagou)
- Briefmarken zur Befreiung (ACTL)
- Werbekalender und -briefmarken (ACCP)
- Erinnophilie (Arc en Ciel)
- und viele mehr

Was bringt ein solcher Verein seinen Mitgliedern?

Die bereits genannte Geselligkeit und der Zugang zu Fachkenntnissen sind natürlich die wichtigsten Vorteile einer Vereinsmitgliedschaft. Aber es gibt noch weitere:

- Viele Vereine bieten einen Infoservice für Neuigkeiten, über den die Mitglieder Briefmarken direkt voneinander kaufen können.
- Einige Vereine organisieren auch Verkaufsveranstaltungen zum jeweiligen Thema, bei denen sich die Mitglieder von doppelt vorhandenen Exemplaren trennen und so andere Sammler glücklich machen können.
- Manche geben auch ein kleines Magazin heraus, um unter den Mitgliedern Fachwissen zu streuen und um neue Sammlerstücke vorzustellen. Häufig werden auch Konferenzen, Zusammenkünfte, gemeinsame Reisen zu Veranstaltungen usw. organisiert.



Rhône Philatélie

N° 166 DÉCEMBRE 2019



Und wenn Sie Ihre Sammlungen ausstellen möchten, stehen Ihnen die Vereine mit Rat und Tat zur Seite.

Die einzelnen Vereine bieten vielleicht nicht alle diese Möglichkeiten, aber informieren Sie sich – Sie werden überrascht sein, was mit wenigen Mitteln und viel Engagement alles möglich ist! Denn die meisten Vereine verlangen in der Tat nur einen geringen Mitgliedsbeitrag. Das Ziel besteht in erster Linie darin, den Club am Leben zu halten und eine gemeinsame Leidenschaft zu teilen!

Und wie steht es um junge Leute?

Wir brauchen uns nichts vormachen – der typische Philatelist ist im Durchschnitt weit über 30, was aber nicht heißt, dass es keine jungen Briefmarkensammler mehr gibt oder dass diese nicht willkommen sind. Ganz im Gegenteil ... junge Philatelisten werden voller Ungeduld gesucht und umso herzlicher willkommen geheißen. Einige Clubs organisieren sogar spezielle Veranstaltungen in Schulen und wecken so das Interesse an der Philatelie. Und schließlich zählt – egal wie alt – allein die Sammelleidenschaft! Jede Generation muss von der vorangegangenen und von der nachfolgenden lernen!

Wie genau finde ich also den für mich passenden Verein?

Konsultieren Sie unser Vereinsverzeichnis auf Delcampe. Dort finden Sie zahlreiche philatelistische Vereine, die Sie, wie wir hoffen, beim Ausbau Ihrer Sammlung unterstützen.



Varianten moderner Briefmarken

Während für viele Sammler nichts über klassische Exemplare geht, haben auch moderne Kollektionen durchaus ihren Reiz. Im Allgemeinen bereiten sie insbesondere Motivsammlern Freude, für andere Sammler sind sie aber auch aus anderen Gründen von Interesse. Besonders großer Beliebtheit erfreut sich so beispielsweise die Sammlung von Varianten. Es gibt verschiedene Arten von Varianten, die wir an dieser Stelle näher erläutern möchten.

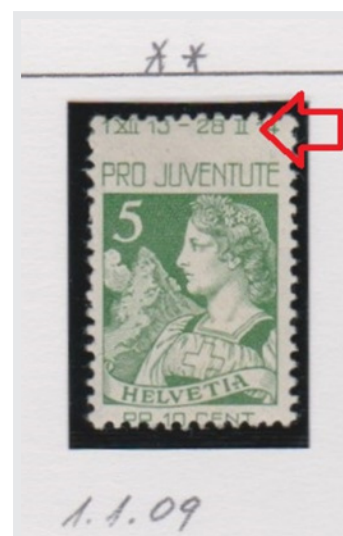
Varianten in Bezug auf die Stanzung

In sehr seltenen Fällen kommen Briefmarken ungezahnt auf den Markt, das heißt, einzelne Bögen werden gar nicht oder falsch gestanzt, beispielsweise zu hoch oder weiter rechts bzw. links als auf anderen Bögen. Diese Varianten sind selten, denn in der Regel wird jeder Markenbogen vor Verlassen der Druckerei geprüft. Trotzdem kann es passieren, dass eine einzelne Briefmarke oder ein Markenbogen davon betroffen ist. Diese Briefmarken sind bei Sammlern heiß begehrt und lassen

sich zum guten Preis verkaufen.

Verschmutzungen

Hierunter versteht man Flecken im Druck, die zweifellos auf Verunreinigungen der Druckmaschine zurückgeführt werden können. Diese treten in verschiedensten Formen auf und sind mal mehr, mal weniger deutlich sichtbar. Da solche Druckfehler häufiger auftreten als andere, ergeben sich daraus vielleicht etwas weniger stark begehrte, aber dennoch geschätzte Briefmarkenvarianten!



Schweiz, 1913, Schweizer Pro Juventute-Briefmarkenvariante mit Stanzfehler.



Frankreich, 1923, Pasteur-Briefmarkenvariante.

Belgien, 1920, Briefmarke mit auf dem Kopf stehenden Rathaus von Dendermonde.

Frankreich, 1965, Variante der Marianne von Decaris ohne graue Farbe.

Belgien, 2012, Comic-Bogen Belgien, ungezahlt.

Kopfstehende Druckbilder

Solche Druckfehler sind sehr selten. Im Prinzip ist dabei die Ausrichtung des Rahmen- und des Mitteldrucks umgekehrt. Beispiele hierfür sind sehr bekannten Briefmarken, wie zum Beispiel die kopfstehende Dendermonde, die seltenste Briefmarke Belgiens, oder die Inverted Jenny, eine der begehrtesten Marken der USA. Briefmarken dieser Art existieren nur in sehr wenige Exemplare, was sie zu ausgesprochenen Raritäten macht.

Farben

Einigen Briefmarken fehlt ein bisschen Farbe. So fehlt beispielsweise die graue Farbe in der nebenstehenden Marianne von Decaris, sodass ihr Gesicht ohne Schattierung erscheint. Bei solchen Briefmarken ist allerdings Vorsicht geboten, denn gelegentlich tauchen Fälscher in böswilliger Absicht Briefmarken in chemische Lösungen, um die ein oder andere Farbe auszuwaschen. Zögern Sie im Zweifelsfall also nicht, Ihre Briefmarken einem Experten vorzulegen, der Ihnen sagen kann, ob es sich tatsächlich um eine Variante handelt.

Phosphorstreifen

Seit den 1950er-Jahren tragen französische Briefmarken ein Geheimnis, das nur sehr wenigen Verwender bekannt ist: Sie alle oder zumindest die meisten besitzen einen oder zwei Phosphorstreifen, die für das bloße Auge kaum zu erkennen sind (aber unter UV-Licht sichtbar werden). In technischer Hinsicht dienen diese Streifen einem konkreten Zweck: Sie vereinfachen die automatisierte Bearbeitung von Postsendungen. Aber aus philatelistischer Sicht sind sie

aus einem ganz anderen Grund von Interesse: Sie sind nämlich der Ursprung zahlreicher Varianten (Makulaturen, fehlende, versetzte oder defekte Streifen usw.), die den Wert der betroffenen Briefmarken auf das über Hundert- oder gar Tausendfache steigern können. Hier einige Beispiele für solche bei Sammlern begehrte Varianten:

Phosphorfreie Briefmarken, die – wie der Name schon sagt – keinen solchen Phosphorstreifen besitzen.

Versetzte Phosphorstreifen infolge einer vertikalen oder horizontalen Verschiebung beim Druck der Phosphorstreifen.

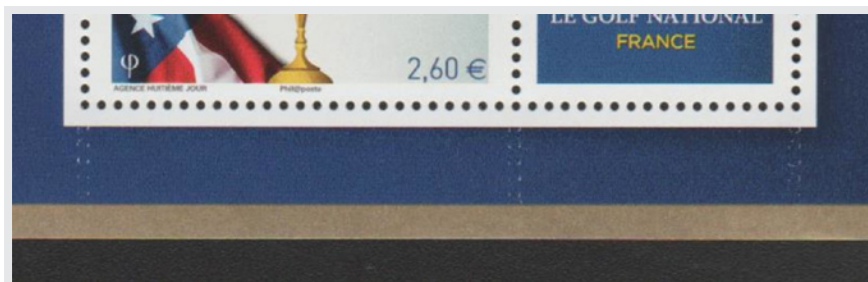
Bruchstellen aufgrund einer beschädigten Druckhülse.

Phosphor-Makulaturen, die sich über die gesamte oder einen Teil der Briefmarke erstrecken können und die häufig auf überschüssige Tinte zurückgeführt werden können, die auf den zu bedruckenden Bogen getropft ist.

Fehler innerhalb der Streifen (ein statt zwei Streifen, links aufgedruckter statt zwei Streifen usw.) aufgrund einer fehlerhaften Ausrichtung der Hülse oder der Nutzung einer für eine andere Briefmarke vorgesehenen Hülse. Abschließend ist all das nur eine Frage genauer Beobachtungen und Fachkenntnisse. Was die Suche nach Varianten anbelangt, so ähnelt sie in erster Linie wohl einer Art Schatzsuche nach Einzelstücken. In diesem Sinne also: Viel Spaß beim Suchen!

Klicken Sie hier und entdecken Sie die Welt der Briefmarken auf Delcampe

KLICKEN SIE HIER



Frankreich, 2018, Variante mit falscher Bogenstanzung, ausgegeben anlässlich des Ryder Cups 2018.



Der Louvre damals und heute



Als international bekannte Touristenattraktion gilt der Louvre heute als das meistbesuchte Museum der Welt! Und das vollkommen zu Recht, wenn man sich nur ein wenig mit seiner Geschichte beschäftigt!

Die Ursprünge des Louvre

Der Name des Louvre geht auf das lateinische Wort *Lupara* zurück, das soviel bedeutet wie „Wolf“. Denn in der Tat waren dort, wo sich das Museum heute befindet, einst Wolfsjäger angesiedelt.

Und genau da begann man Ende des 12. Jahrhunderts unter der Regentschaft von Philipp II. Au-

gust mit dem Bau einer Festung zum Schutz der Stadt Paris. Das Bauwerk unterschied sich natürlich noch sehr von dem Bauwerk, das wir heute kennen, denn insbesondere die französischen Könige des 16. und 17. Jahrhunderts und ihre Architekten wollten die mittelalterliche Festung immer wieder komplett umgestalten und weiter

Alte Ansichtskarte, basierend auf einer Radierung des Louvre unter Karl V.

Alte Ansichtskarte, Paris, Louvre, Sully-Pavillon.



Delcampe in Zahlen

Auf Delcampe wurden bereits mehr als 8.100 Karten zum Thema Louvre verkauft!

Die teuerste Karte, die zu diesem Thema verkauft wurde, war eine Ansichtskarte der Nike von Samothrake.

Über 40.000 Karten stehen zu diesem Thema zum Verkauf.

vergrößern.

Dabei ist zu erwähnen, dass das anfänglich zum Schutz von Paris vorgesehene Schloss ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts unter Karl V. zur königlichen Residenz umfunktioniert wurde. Dieser König war auch der erste, der den Louvre zu einem Zentrum der französischen Kultur machte, indem der mehr als 900 Manuskripte aus seiner Bibliothek dorthin überbrachte. Während dieser Epoche war der Louvre aber in erster Linie als Herrschaftssitz des Königs bekannt – zahlreiche Lehnsgüter waren vom „großen Turm des Louvre“ abhängig.

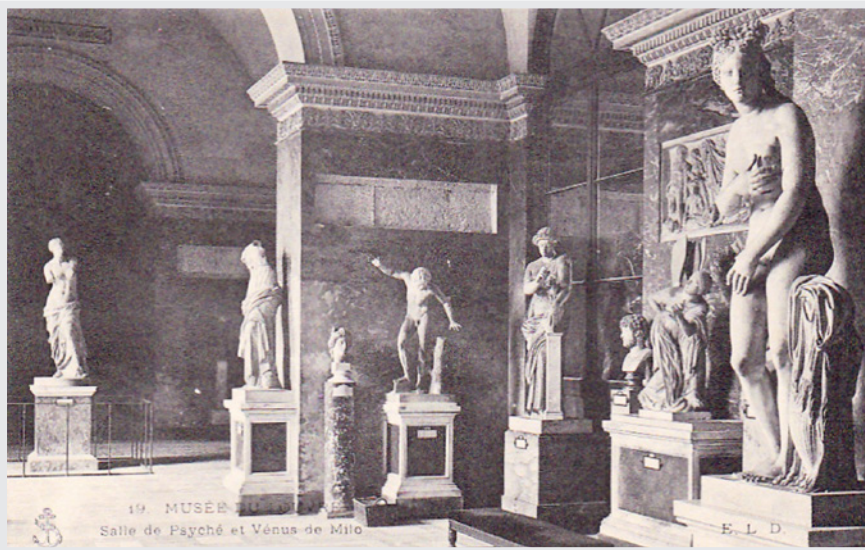
Diesen Status als königlicher Wohnsitz behielt der Louvre bis zur Zeit der Französischen Revolution bei. Von Franz I. bis Ludwig XIV. arbeiteten die Könige Frankreichs zu-



Alte Ansichtskarte, allgemeine Ansicht der Gärten des Louvre.

Alte Ansichtskarte des neuen Louvre, Marsan-Pavillon und Kunstgewerbemuseum.

Alte Ansichtskarte, Louvre-Museum, Darstellung eines Gemäldes von Hippolyte Bellangé: „Une revue sous l'Empire“.



sammen mit ihren Architekten an der steten Vergrößerung und Renovierung des Louvre und schufen so eines der bedeutendsten Symbole der französischen Renaissance. Der Bau der Louvre dauerte bis 1779, gelegentlich unterbrochen von mehrjährigen Baustopps aufgrund unterschiedlicher Konflikte.

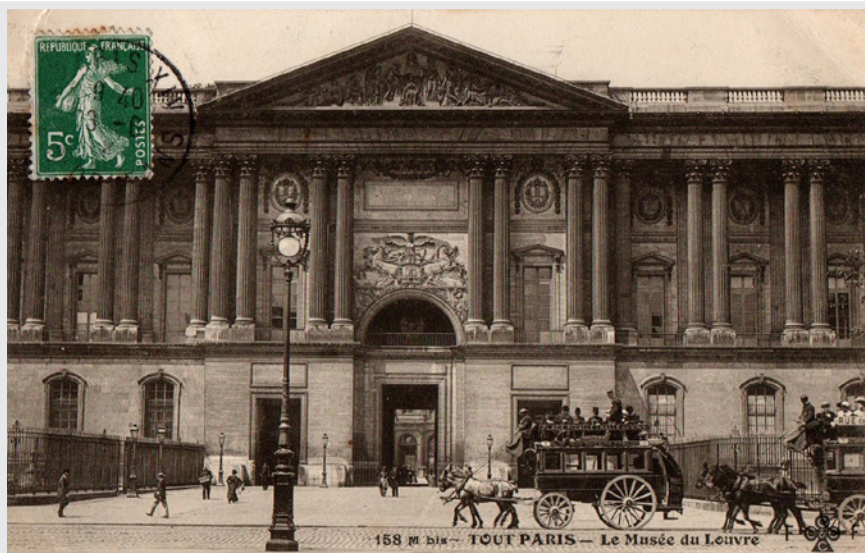
Unter der Herrschaft von Ludwig XIV. wurde Versailles zur königlichen Residenz. Für den Louvre begann so eine neue, eher kulturell ausgerichtete Epoche. Seit 1672 ließen sich dort verschiedene Akademien und Künstler nieder: die Académie Française, die Akademie für Malerei, Bildhauerei, Architektur und viele andere. Dank dieser neuen kulturellen Identität blieb der Louvre auch von der Französischen Revolution verschont.

1789 rief Charles Claude Flahaut de La Billarderie, der Graf von Angiviller, das Museumsprojekt ins Leben. Nach der Revolution setzte die Nationalversammlung das Projekt fort und ergänzte es um vom Klerus konfiszierte Sammlungen. Napoleon I. ließ sich im Palais des Tuileries nieder und finanzierte die Bauarbeiten am Louvre weiter. Während dieser Zeit wurde insbesondere die Innenausstattung des

Alte Ansichtskarte, Louvre, Saal Psyche und Venus.

Alte Ansichtskarte, Louvre-Museum.

Alte Ansichtskarte, Kolonnaden des Louvre.



Louvre verbessert.

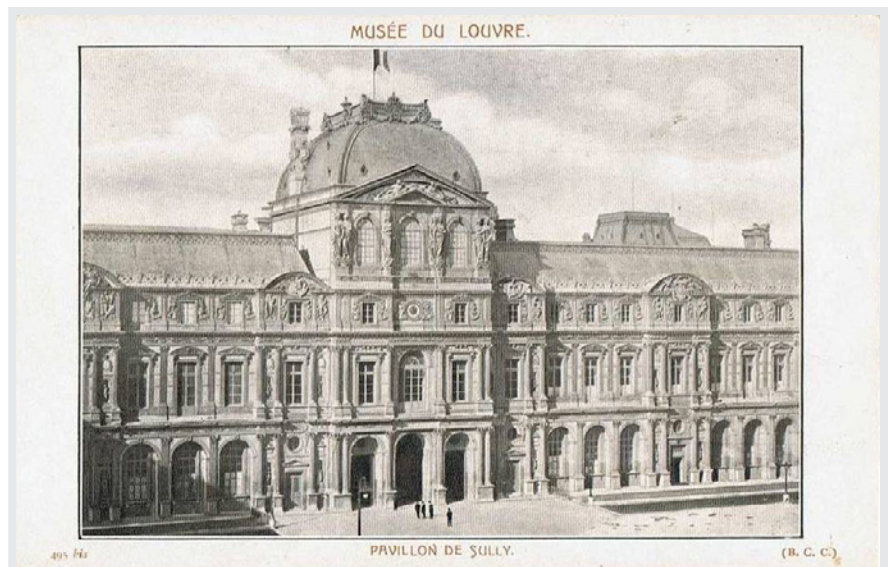
Der Palais du Louvre, wie wir ihn kennen (mit Ausnahme seiner Pyramide, versteht sich), wurde anlässlich der Weltausstellung 1855 fertiggestellt. Seine offizielle Eröffnung fand allerdings erst zwei Jahre später, am 14. August 1857, in Anwesenheit von Napoleon III. statt.

Der neue Louvre, von Victor Hugo als ein Mekka der Intelligenz erträumt, steht ab 1889 unter Denkmalschutz. Neben seiner Funktion als Museum beherbergte der Louvre lange Zeit auch Regierungsbehörden, darunter insbesondere das Finanzministerium (bis 1989).

Die letzten bedeutenden Arbeiten wurden während der Präsidentschaft von François Mitterrand am Louvre-Museum vorgenommen. Während dieser Zeit erhielt der Louvre vor allem auch seine Glaspolyedre mitten auf dem Cour Napoléon.

Heute verzeichnet der Louvre über 10 Millionen Besucher pro Jahr, ein Viertel davon aus Frankreich, Er beherbergt zahlreiche Kunstschätze, darunter die Mona Lisa, die Nike von Samothrake oder das Floß der Medusa ... Ob Gemälde oder Skulpturen – die größten Künstler weltweit begeistern in einem Palast, der schon an sich einen Besuch wert ist!

Alte Ansichtskarte, drei Ansichten des Louvre vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute.





Sammelgebiet Camembert-Etiketten



Das Sammeln von Käsetiketten nennt man Tyrosemio-philie. Unter den gesammelten Käsesorten ist ganz klar der Camembert König. Nicht zuletzt wegen seiner runden Holzschachtel, die sich zu diesem Zweck besonders gut eignet. Es gibt wunderschöne Illustrationen zu entdecken und manche geben sogar den Blick frei auf bestimmte historische Ereignisse.

Der Star: der Camembert aus der Normandie

Der Camembert aus der Normandie – ein Käse aus Kuhroh-milch, in der Normandie hergestellt und verarbeitet – trägt seit 1982 eine kontrollierte Ursprungsbezeichnung für seinen unnachahmlichen Geschmack. Der Legende zufolge wurde er Ende des 18. Jahrhunderts von Marie Harel (geb. Fontaine), einer Bäuerin aus dem Dorf Camembert, erfunden. Marie Harels Erben bauten ihren Betrieb

immer weiter aus, und der Käse entwickelte sich schließlich zu einem der Wahrzeichen der Normandie.

Ursprünglich wurde der Käse auf Stroh gebettet, was sich für den Transport über längere Strecken jedoch als unpraktisch erwies. Folglich übernahmen die Camembert-Hersteller Ende des 19. Jahrhunderts endgültig die runde Schachtel aus Pappelholz, wie man sie auch heute noch kennt. Auf diese Zeit gehen auch die ersten Käsetiketten zurück.

Rasch eroberte das Camembert-Geschäft die Region. Und um den Käse zu schützen, der sich mittlerweile einen Namen gemacht hatte, gründeten 53 Käsereien schließlich das *Syndicat des Fabricants du Véritable Camembert de Normandie!*

Tausendundein Motiv für Camembert-Etiketten

Von der adretten Bäuerin über die normannische Kuh bis hin zu Mönchen, Windmühlen und anderen Motiven – die Künstler übertreffen sich gegenseitig mit wunderschön gestalteten Etiketten, welche die Herzen jedes Sammlers höherschlagen lassen! Je nach Seltenheitswert und Zustand, reichen die Preise auf Delcampe von wenigen Cent bis hin zu mehreren Hundert Euro pro Etikett.

Der Camembert – ein patriotischer Käse

Viele Camembert-Etiketten stehen mit dem Ersten Weltkrieg in Verbindung. Und aus gutem Grund hatte der Krieg einen bedeutenden Einfluss auf die Bekanntheit des Camemberts.

So verhalf der Erste Weltkrieg dem Camembert zu Bekanntheit in ganz Frankreich. Grund für die Verbreitung war die Mobilmachung der normannischen Käsehersteller. Im Buch *„Le Camembert, mythe français“* von Pierre Boisard heißt es, der Produzent Louis Serey habe 1917 den anderen Mitgliedern des *Syndicat des Fabricants du Véritable Camembert de Normandie* vorgeschlagen, der französischen Armee die Produktion eines vollen Arbeitstages zur schenken. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Schon bald durften die Camembert-Hersteller ihren Käse den zentralen Lagern der Ar-

mee liefern. Rasch wurde der Camembert Teil des Proviantes der Soldaten, die sich nun im Schützengraben den guten Camembert aus der Normandie schmecken ließen.

Zur gleichen Zeit begannen mehrere Camembert-Produzenten, ihre Schachteln mit patriotischen Illustrationen zu dekorieren. Ob das Bild eines Soldaten oder die französischen Nationalfarben – ihnen waren alle Mittel recht, um ihren Nationalstolz zu demonstrieren. An dieser Stelle muss aber auch daran erinnert werden, dass die Hersteller während des Krieges der Frontversorgung einen Vorrang zulasten des Hinterlands einräumten.

Dieser Patriotismus war für sie also äußerst einträglich. In erster Linie blieb dem Verbraucher ein hübsches Bild, gleichzeitig wurde der Camembert für die damaligen Soldaten aber auch zu einer Art Proust'scher Madeleine. Und schließlich hielt der ersehnte und tröstliche Imbiss auch zu Hause Einzug und von dort ist er nie wieder verschwunden.

Auf Delcampe stehen Tausende Käseetiketten zum Verkauf.

[KLICKEN SIE HIER](#)

Auf der linken Seite

Camembert-Etikett, Aurore aus Lisieux im Calvados.

Etikett des L'automobile Camembert, der nur in der Normandie hergestellt wird.

Etikett des Véritable Camembert-Alcide Fromage aus Saint-Michel-de-Livet im Calvados.

Auf dieser Seite

Camembert-Etikett, Chat Noir von Conard in Rethel in den Ardennen.

Camembert-Etikett, Poilu-Domaine du Mesnil aus Lieury im Calvados.

Camembert-Etikett der Alliés de Mauxion Wallemacq.

Delcampe in Zahlen

Über 75.000 Artikel stehen in dieser Kategorie zum Verkauf.

Das teuerste verkaufte Etikett erzielte 315,50 €.





Schallplatten: Eine Erfolgsstory

Die Vinyl- oder Langspielplatte hatte ihre Hochzeit in den 1950er- bis 1980er-Jahren. Ersetzt durch die 1982 auf den Markt gebrachte Compact Disc (CD), erlebt sie seit Beginn des neuen Jahrtausends eine neue Welle der Begeisterung. Und das gilt heute, da durch den Vintage-Trend immer mehr Musikliebhaber zu diesem Tonträger zurückzufinden, sogar mehr denn je.



Antike Ansichtskarte, Felix Mendelssohn.

Zurück in die Vergangenheit

Auf die 78er- folgte die Vinyl-Schallplatte und sorgte dank verminderter Oberflächengeräusche für einen verbesserten Klang. Ein weiterer Vorteil lag in der längeren Spielzeit. So ermöglicht die LP mit 33 Umdrehungen eine 5 Mal längere Abspielzeit als eine Platte mit 78 Umdrehungen. Darüber hinaus war die Vinyl-Schallplatte deutlich robuster als ihr Vorgänger.

Das Aufkommen der Vinyl-Schallplatte fällt mit dem Zweiten Weltkrieg zusammen. Zu Beginn der 40er-Jahre arbeitete die chemische Industrie

verstärkt an Kunststoffen. Die 78er-Platte wurde in Schellack graviert. Aufgrund des Krieges waren die USA jedoch gezwungen, den Import von Schellack stark zu beschränken. Deshalb musste ein anderes Material gefunden werden, um Schallplatten herzustellen. Also einigte man sich schließlich darauf, Schallplatten aus Polyvinylchlorid herzustellen. Das Patent zur Herstellung der Vinyl-Schallplatte wurde 1945 von Columbia in den USA angemeldet. Neben den bereits genannten Vorteilen war die Vinyl-Schallplatte vor allem günstiger in der Herstellung. Leider

erforderte sie jedoch ein anderes Abspielgerät, was wiederum erklärt, warum die neue Technologie bei den Verbrauchern nur langsam Anklang fand.

Die erste Vinyl-Schallplatte hatte eine Rotationsgeschwindigkeit von 33 1/3 Umdrehungen pro Minute und wird deshalb auch 33er oder LP (Long Play) genannt, da jede Seite für 23 Minuten lange Aufnahmen vorgesehen ist. Die erste aufgenommene Schallplatte war ein klassisches Musikalbum von Mendelssohn. Sie wurde 1948 vermarktet.

Im Folgejahr entwarf das Label RCA die erste Single, eine Schallplatte mit 17,5 cm Durchmesser und 45 Umdrehungen pro Minute.

Die 40er-Jahre – die goldene Ära der Vinyl-Schallplatte

Anfangs stellte sich der Erfolg der Vinyl-Schallplatte nur zögerlich ein. Grund dafür war, dass der Plattenspieler, der zum Abspielen der Vinyl-Platten benötigt wurde, ein anderer war, als das bis dahin für die 78er genutzte Gerät. Viele Verbraucher waren schlichtweg nicht bereit, unmittelbar nach dem Krieg eine solche Ausgabe zu tätigen. Aber nach gut zehn Jahren ließen sich viele doch überzeugen und der moderne Plattenspieler hielt in immer mehr Haushalten Einzug. Und zu genau dieser Zeit begann der Massenabsatz der Vinyl-Schallplatte. Bis zum Beginn der 80er-Jahre eroberten Singles und Alben den Markt. Die Swinging Sixties und die Disco-Zeiten verhalfen den Platten mit den heißen Rhythmen zum Erfolg.

Vintage rückt die Vinyl-Platten wieder in den Vordergrund

Mit Aufkommen der CD in den 80er-Jahren wird die Vinyl-Massenproduktion 1991 für die 33er- und 1993 für die 45er-Schallplatten eingestellt. Geblieben sind einzig die 33er-Platten, die DJs für ihre Remix-Versionen benötigen.

Der Klang einer Vinyl-Schallplatte ist de facto unvergleichlich. Das haben die Discjockeys genau verstanden und nutzten diesen Tonträger weiter – vor allem für das zur damaligen Zeit angesagte Scratching. Seit Beginn der 2000er-Jahre rückt die Vinyl-Platte wieder zunehmend in den Vordergrund. Ob für Jazz-aufnahmen oder für elektronische Musik – ganz allmählich kann sich die Schallplatte wieder gegen die CD durchsetzen. Und ein Ende dieses Trends ist noch lange nicht in Sicht.

Delcampe in Zahlen

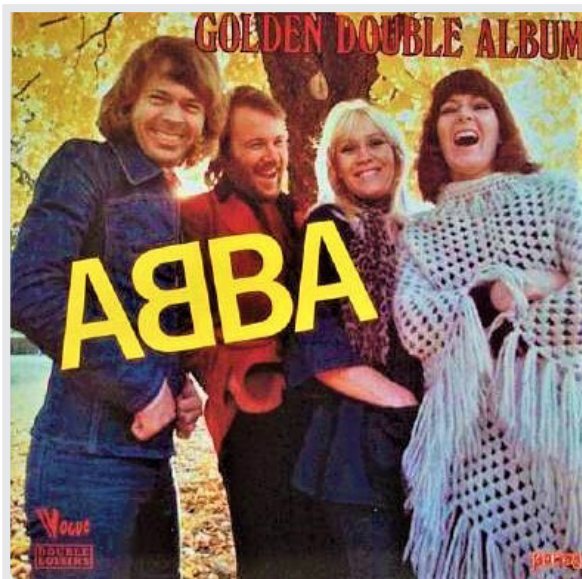
Über 145.000 Schallplatten stehen zu auf Delcampe zum Verkauf, darunter:

47.000 LPs

95.000 Singles



Reklame für ein Grammophon mit 78 Umdrehungen. - Vinyl-Schallplatte, bunt, „Sergent Pepper“ von den Beatles.



Einige besonders überraschende Schallplattenformate

Während wir alle die klassischen Formate kennen, d. h. 30 cm bei LPs und 17,5 cm bei Singles, existieren doch auch weitaus überraschendere Größen.

So beispielsweise die Maxi-Singles mit 45 Umdrehungen. Sie haben einen Durchmesser von 30 cm (genau wie LPs), drehen sich aber mit einer Geschwindigkeit von 45 Umdrehungen pro Minute. Häufig werden sie für Remix-Versionen von „Hits“ verwendet, für die eine längere Aufnahmezeit benötigt wird. Auf den schönsten Exemplaren ist ein Foto auf der gesamten Oberfläche angebracht, was diese Exemplare noch attraktiver macht.

Haben auch Sie sich schon einmal gefragt, warum sich das Loch der Singles von dem der LPs unterscheidet? Die Antwort ist einfach: weil das kleinere Format auch für Jukeboxen verwendet wird! Deshalb befinden sich auf der klassischen Single eigentlich auch nur zwei Lieder – der Hit auf der A-Seite und ein „Bonus“-Titel auf der B-Seite, in seltenen Fällen auch zwei Hits.

Es gibt aber auch 17,5cm große LPs. Das ist insbesondere bei vielen Kinderalben der Fall. Man findet auch ein drittes Schallplattenformat: 25 cm. Dabei handelt es sich um die Größe für Vinyl-Platten mit 16 Umdrehungen. Dieses Format, das sich allerdings nicht durchsetzen konnte, wurde für Sprachaufnahmen oder Tanzmusikplatten verwendet. Sein Vorteil: die Aufnahmezeit. Seine Nachteil: die Musikqualität.

Noch seltener: die „Timicrons“. Diese drehen sich 33 Mal pro Minute und ermöglichen so eine längere Aufnahme je Seite. Die Idee war gut, da die Platten aber nicht auf einem Standard-Plattenspieler abgespielt werden konnten, fanden sich kaum Käufer und dieses Format wurde schnell wieder aufgegeben.

Vinyl-Schallplatte, Abba, Goldenes Doppelalbum.

Vinyl-Schallplatte von Donna Summer: „Love To Love You Baby“.

Vinyl-Schallplatte von RSF: „I'm too sexy“

Haben Sie schon von den folgenden Schallplatten gehört?

Die Flexidisc: Dieses Format gibt es seit 1962. Die Flexidisc besteht aus Kunststoff und wiegt weniger als 5 g. Am häufigsten wird sie zu Werbezwecken verwendet. So fanden sie sich häufig als Beilage in Zeitschriften oder als kleine Werbegeschenke. Und doch stammen einige dieser Flexidiscs nicht von Unbekannten. Ganz im Gegenteil. Bands wie die Beatles nutzten diese Art von Tonträger, um den Mitgliedern ihrer Fanclubs eine Freude zu bereiten, und auch einige kleine, freie Labels griffen darauf zurück. Heute erfreuen sie sich bei Sammlern großer Beliebtheit.

Werbe- oder Promo-Schallplatte: Diese Schallplatten wurden häufig an die Presse und DJs verschickt, um die darauf befindlichen Stücke bekannt zu machen. Zu erkennen sind sie am Hinweis „Nicht zum Verkauf“ oder „Verkauf verboten“, der entweder aufgeklebt oder in das Cover eingraviert ist.

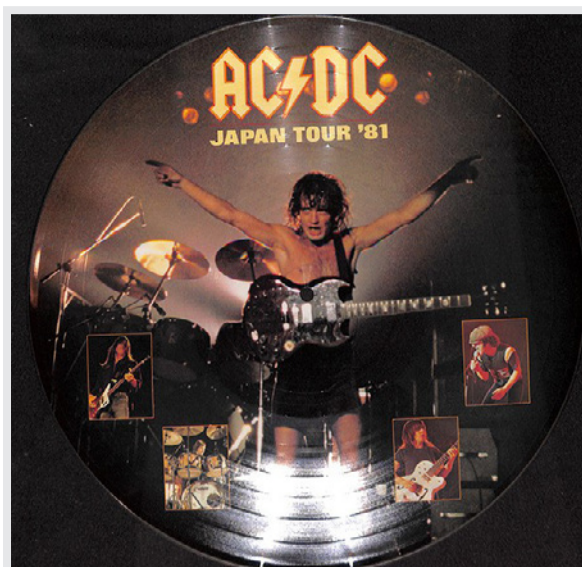
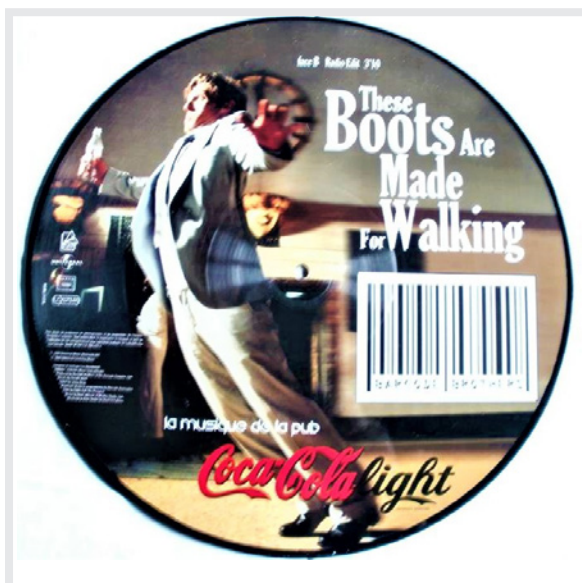
Farbige Schallplatten: Solche Schallplatten wurden in kleinen Auflagen für Sonderausgaben hergestellt und lassen das Herz begeisterter Sammler höherschlagen. In diesem Zusammenhang ist jedoch anzumerken, dass manchmal der Klang darunter leidet. Einige berühmte Bands, darunter Queen oder Pink Floyd, nutzten gerne solche Schallplatten, die heute zu den seltenen und bei Sammlern begehrten Stücken zählen.

Noch heute erfreuen sich Vinyl-Schallplatten aufgrund ihrer unvergleichlichen Klangqualität bei DJs und Musikliebhabern großer Beliebtheit und ihre Tage sind noch lange nicht gezählt!

Werbeschallplatte, Coca Cola.

Vinyl-Schallplatte mit aufgedrucktem Highlander.

Sammlerschallplatte, AC/DC, mit „Japan Tour 81“-Aufdruck





Sammelgebiet

Historische Karten



Seit Menschengedenken haben Forscher und Entdecker die Welt bereist – nicht selten in der Hoffnung, ein bis dato unentdecktes Stück Land zu finden. Gleichzeitig haben Kartografen jahrhundertlang versucht, die Weiten unseres Planeten zeichnerisch darzustellen – und zwar getreu den Erkundungen der Forscher und Entdecker sowie im Einklang mit politischen Veränderungen. Heute zählen historische Karten zu beliebten Sammelobjekten und dienen vor allem als dekorativer Wandschmuck. Begehrt sind historische Karten aber auch bei Sammlern, die geduldig nach jenen Raritäten suchen, die den Weg in die Welt, wie wir sie heute kennen, begleitet haben.

Die bis dato älteste bekannte Karte stammt aus dem Jahr 2600 v. Chr. aus Mesopotamien. Dabei handelt es sich um ein echtes Unikat. Denn erst aus der Zeit Ende des 15. und darauffolgender Jahrhunderte sind geografische Karten bis heute erhalten geblieben.

Häufiger findet man dafür historische Karten ab dem 18. Jahrhundert, die Länder, Städte oder Regionen zeigen. Geografische Karten können verschiedene Zwecke haben und demnach unterschiedliche Informationen enthalten. Beispielsweise können sie ein Relief, Gebäude, Grenzen oder auch demografische Daten darstellen.

Mit der Kunst der Kartografie sind einige große Namen verbunden: Denken Sie beispielsweise an Mercator, der im 16. Jahrhundert Karten anfertigte, oder auch an Ferraris in Belgien oder Cassini in Frankreich. Ganze vier Generationen der Familie Cassini haben die erste topografische Karte Frankreichs erstellt.

Auf Delcampe können Sie schöne zeitgenössische Karten finden und erwerben – ob von einem Land oder einer bestimmten Region. Je höher das Alter und je besser der Zustand einer Karte, desto größer ist ihr Wert. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen einige Karten, die auf Delcampe verkauft wurden.

Um weitere historische Karten zu entdecken, die bei Delcampe zum Verkauf stehen:

[KLICKEN SIE HIER](#)

Auf der linken Seite

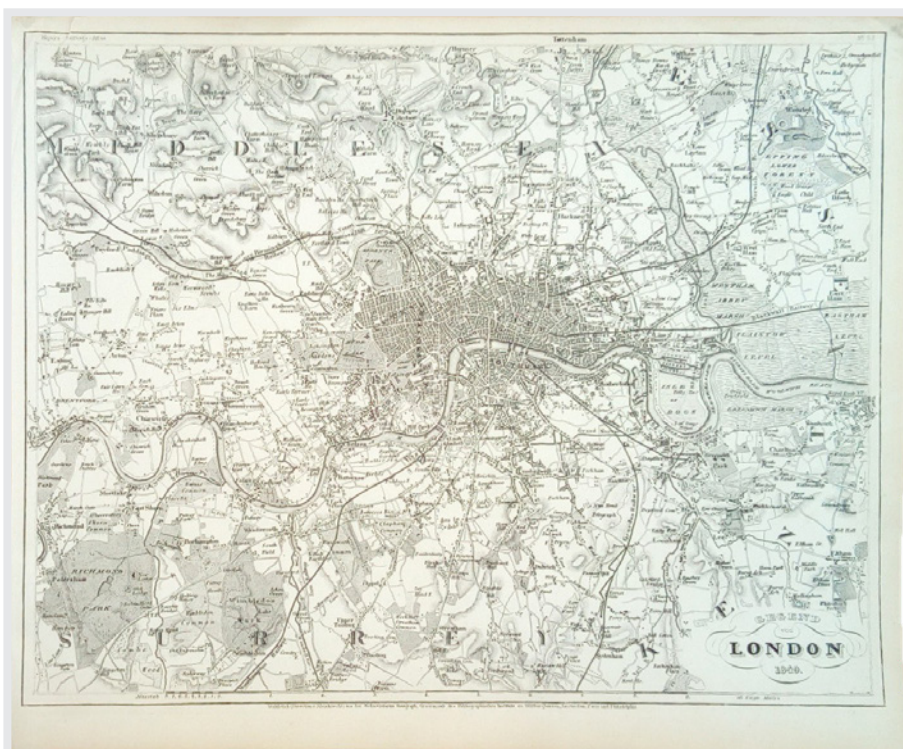
Historische Karte von Isfahan (Iran).

Karte Madagaskars aus dem 17. Jahrhundert.

Auf dieser Seite

Karte von Amerika aus dem 17. Jahrhundert.

Karte Londons aus dem Jahr 1849.



Delcampe in Zahlen

Mehr als 13.800 historische Karten stehen in dieser Kategorie zum Verkauf.

8.000 historische Karten wurden bereits auf Delcampe verkauft.

Die teuerste verkaufte Karte ist eine historische Karte Polens.



Die Fotografie – der beste Zeitzeuge der Mode vergangener Tage

Über die Ansichtskarte lehrt uns die Fotografie viel über das Leben früherer Generationen. Ein schönes Beispiel dafür möchten wir Ihnen hier anhand der Entwicklung der Damenmode im Laufe eines Jahrhunderts präsentieren.



Zweifellos hat die Emanzipation der Frau in Europa entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen. So benötigten Frauen praktischere Kleidung, um ein aktiveres Leben führen zu können. Dies galt vor allem für die gehobeneren sozialen Schichten, in denen die Damen im Laufe der Jahre Zugang zu einer Ausbildung und einer deutlich aktiveren Berufslaufbahn erhielten.

So war beispielsweise in Frankreich Frauen erst ab 1880 die höhere Schulbildung zugänglich und erst ab 1907 konnten sie nach Belieben über ihr Einkommen verfügen.

Was streng genommen die Mode anbelangt, so war diese, wie Sie sehen, im 19. Jahrhundert noch deutlich vom Reifrock (Krinoline) geprägt. Auf Charles Frederick Worth geht die Verwandlung des Reifrocks in die Turnüre zurück, welche schon deutlich mehr Bewegungsfreiheit bot. Dieser französisch-britische Modeschöpfer eröffnete das erste Haute Couture-Modehaus in Paris und führte ebenfalls die erste Haute Couture-Modenschau durch.

Der Erste Weltkrieg verändert dann die Damenmode deutlich. Gefragt waren nun praktischere

Historisches Foto, 1850. - Historisches Foto, 1870. - Historisches Foto, 1900. - Historisches Foto, 1910.



Delcampe in Zahlen

Über 20.000 Modefotografien stehen auf Delcampe zum Verkauf

Einige seltene Fotos können gut und gerne 300 € erzielen

Kleidungsstücke für die deutlich modernere und aktivere Frau. Nach dem Krieg ging ein frischer Wind durch die Mode, der den Frauen das Tragen kürzerer Kleider und tiefer Ausschnitte erlaubte. Wir befinden uns nun in den wilden Zwanzigern und der Charleston ist schwer angesagt. Es ist amüsant zu sehen, wie sich der Kleidungsstil im Laufe von nur einer Generation komplett veränderte. Fotografien sind sowohl unterhaltsame als auch lehrreiche Sammlerstücke. Die Mode ist dabei nur ein Thema von vielen, um zu verdeutlichen, welche Einblicke uns die Fotografie in den Alltag von früher geben kann!

Entdecken Sie Tausende historische Fotos auf Delcampe!

[KLICKEN SIE HIER](#)



Historisches Foto, 1920. - Historisches Foto, 1930. - Historisches Foto, 1935.



Königliche Ansichtskarten

Schon bald nach Erfindung der Ansichtskarte konnte die Bevölkerung dank dieses Mediums unbekannte Städte und Dörfer, aber auch unterschiedliche Persönlichkeiten kennenlernen. Darunter auch die Königsfamilien



Seit jeher wecken die Königsfamilien die Neugier der Bürger, und ganz besonders in dieser Epoche (Ende des 19. Jahrhunderts), als die Medien noch weit von dem entfernt waren, was sie heute sind. Zu dieser Zeit wussten viele noch nicht einmal, wie die Hoheiten genau aussahen. Dank der Fotografie und später der Ansichtskarte hielten diese Persönlichkeiten Einzug in die Häuser der Bürger! Auf Delcampe finden Sie unzählige Ansichtskarten mit Bezug auf die Könige und Königinnen sowohl in Europa als auch in Asien oder Afrika.

Moderne Ansichtskarte, Philippe und Mathilde von Belgien.

Semimoderne Ansichtskarte: König Leopold III. von Belgien und sein Sohn, der spätere König Baudouin.

Das Beispiel Belgiens

Im Laufe der Zeit wurden die königlichen Ansichtskarten immer vielseitiger. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die ersten karikaturistischen Ansichtskarten gestaltet. Hier wäre König Leopold II. zu nennen, dem man unter anderem sein launisches Wesen vorwarf.

Sein Nachfolger Albert I., in Belgien auch der Ritterkönig genannt, da er persönlich mit seinen Soldaten in den Ersten Weltkrieg zog, wird meist in Uniform dargestellt. Auch seine Frau, die während des Krieges die Soldaten als Krankenschwester umsorgte, wird auf vielen Ansichtskarten verewigt.

Später wurden die Mitglieder der Königsfamilie anhand von Ansichtskarten zunehmend menschlicher dargestellt. So gibt es unzählige Ansichtskarten der Prinzen und der Ereignisse, welche die Königsfamilie feierte, so zum Beispiel die Hochzeit von König Leopold III. und Königin Astrid.

Das Beispiel Belgiens ist jedoch kein Einzelfall. Auch zahlreiche andere Königsfamilien wurden auf einer Ansichtskarte unsterblich gemacht. Diese Tradition setzt sich auch heute noch fort und bietet den Sammlern königlicher Ansichtskarten weiterhin tolle Möglichkeiten.

Klicken Sie hier und entdecken Sie auf Delcampe Tausende königliche Ansichtskarten

[KLICKEN SIE HIER](#)

Alte Ansichtskarte, 1900, Alfons XIII., König von Spanien.

Alte Ansichtskarte des Königs von Siam beim Grüßen des Volkes.

Semimoderne Ansichtskarte, Königin Elisabeth von Belgien in ihrer Schwesterntracht während des Ersten Weltkriegs.

Semimoderne Ansichtskarte zur Hochzeit von Leopold III. und Astrid von Belgien.

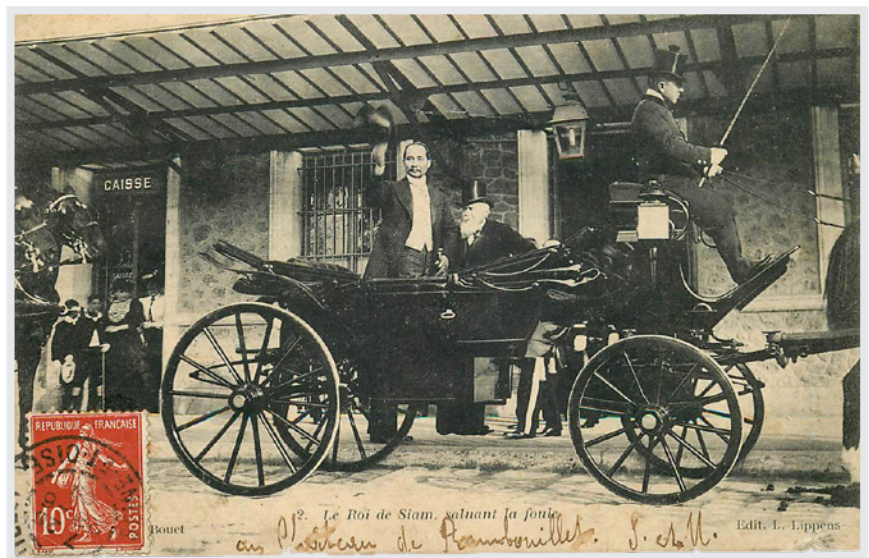


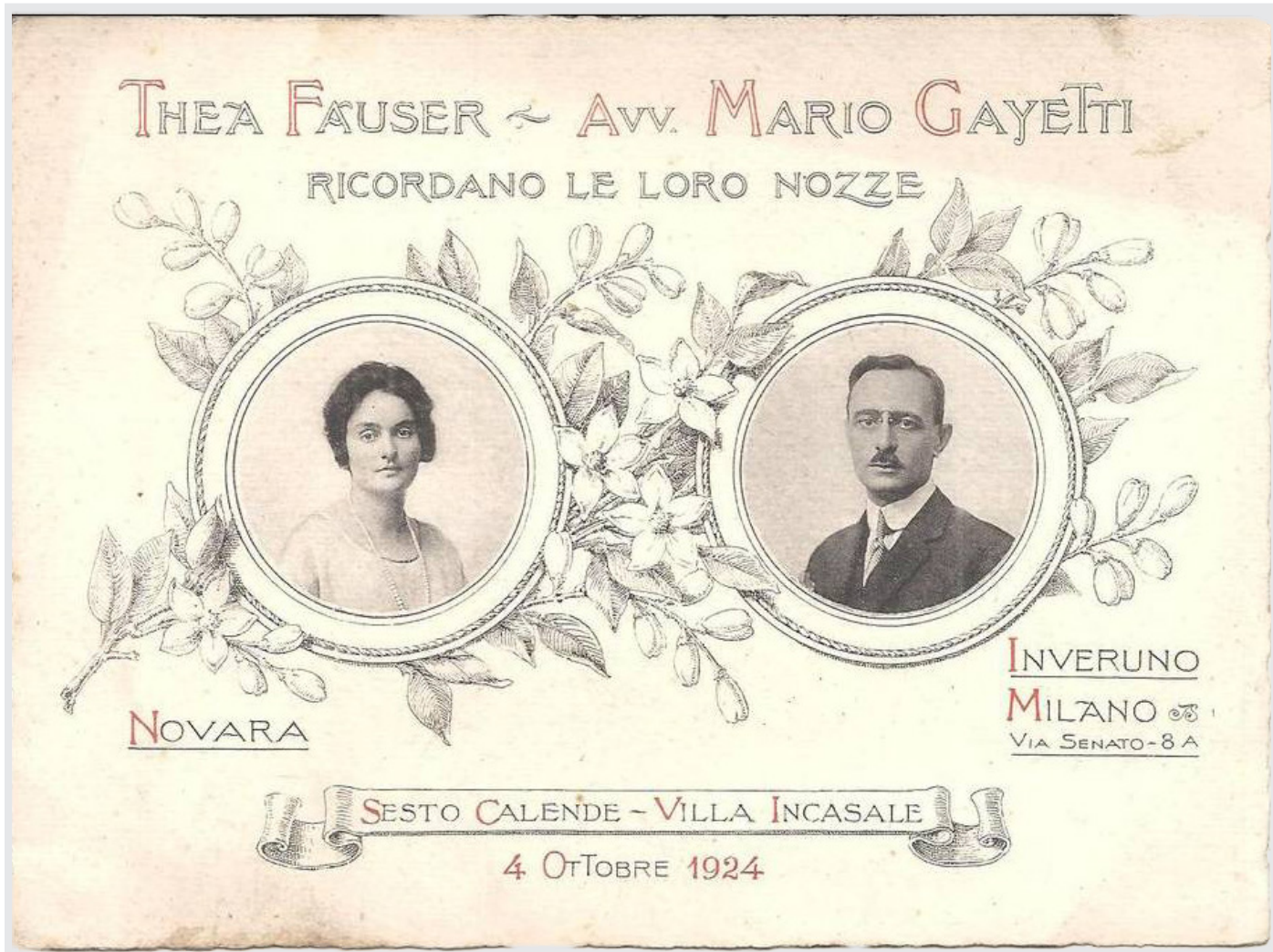
Delcampe in Zahlen

Die berühmteste antike Ansichtskarte in diesem Themenbereich zeigt den König von Siam.

Über 18.000 Ansichtskarten mit historischen Persönlichkeiten stehen auf Delcampe zum Verkauf.

Der auf königlichen Ansichtskarten in Belgien am häufigsten dargestellte König war Leopold II.





Sammelgebiet Anzeigen

Der im Französischen für solche Anzeigen gebräuchliche Begriff „Faire-part“ bedeutet so viel wie „Bekanntmachung für jemanden in einer für ihn relevanten Angelegenheit“. Dabei handelt es sich um ein Schreiben (heute zunehmend im digitalen Format), mit dem Menschen ein wichtiges Ereignis bekannt geben. Als solches können damit Todesfälle, Hochzeiten, Verlobungen, Geburten usw. angezeigt werden.

Die Tradition solcher Anzeigen gibt es nicht erst seit gestern. Allem Anschein nach gehen sie auf Todesanzeigen zurück, die man bereits Ende des 17. Jahrhunderts kannte. Meist mit einem Heiligenbild auf der Rückseite, wurden diese Anzeigen verschickt, um den Empfängern die Informationen bezüglich der Beerdigung mitzuteilen.

Später stieg die Zahl der versendeten Anzeigen, da auch immer mehr fröhlichere

Ereignisse, wie Hochzeiten, Geburten, Taufen, Verlobungen und vieles mehr, bekannt gegeben wurden, um die Empfänger persönlich zu informieren. Obschon diese Tradition zunächst nur einem sehr kleinen Kreis vorbehalten war, so demokratisierte sie sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts und erlaubte es allen, Anzeigen zu verschicken. Ob traditionell oder originell – die Anzeigen von früher und von heute sind wunderbare Sammlerstücke. Und wer weiss, vielleicht finden Sie auf Delcampe alte Anzeigen, in denen Mitglieder Ihrer eigenen Familie erwähnt werden!

Haben wir Ihre Neugier geweckt? Dann schauen Sie sich doch auf Delcampe nach den Anzeigen aus Ihrer Familie um!

[KLICKEN SIE HIER](#)

Auf der linken Seite

Italienische Hochzeitsanzeige von 1924.

Auf dieser Seite

Geburtsanzeige von 1908.

Historische Hochzeitsanzeige.

Todesanzeige von Joseph

Dautricourt.

Todesanzeige von Prinzessin

Clémentine d'Orléans.

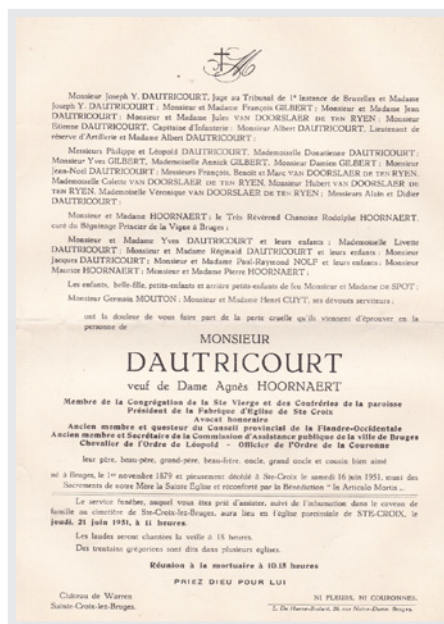


Delcampe in Zahlen

90.000 Anzeigen stehen zum Verkauf

44.000 Anzeigen wurden bereits verkauft

Sie können die Anzeigen nach den jeweils gesuchten Ereignissen filtern.





Rechnungen, die Geld einbringen

Wenn es um Rechnungen geht, denkt man logischerweise als erstes ans Bezahlen. Laut Definition handelt es sich bei einer Rechnung im Wesentlichen aber um ein Dokument, welches den Kauf bzw. Verkauf von Waren oder Dienstleistungen bescheinigt. Eine Rechnung kann aber auch ein begehrtes Sammlerstück sein.

Rechnungen – damals und heute

Die Geschichte der Rechnung reicht Schätzungen zufolge bis in die Antike zurück. Und zwar in das Jahr 350 vor Christus, unter der Herrschaft Hammurabis, ins Mesopotamien! Auch wenn Rechnungen bis zum Mittelalter nur sehr selten verwendet wurden, so nahm ihre Verbreitung doch stetig zu

– soweit, dass sie aus unserem heutigen Alltag quasi nicht mehr wegzudenken sind (auch wenn wir meist gerne auf sie verzichten würden!).

Das Erscheinungsbild unserer heutigen Rechnungen begann sich Ende des 18. Jahrhunderts zu formen. Die Tabellen wurden jedoch erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts hinzugefügt.

Um den Namen Rechnung zu

Historische Rechnung aus dem Jahr 1754 von Diligences du Rhône.

tragen, muss das Dokument verschiedene Angaben enthalten. Am wichtigsten aber ist, dass der Name „Rechnung“ explizit auf dem Dokument angegeben ist. Weiterhin müssen die Namen und Adressen beider Parteien, das Datum des Kaufs bzw. der Dienstleistungserbringung, Preis, Gebühren usw. aufgeführt sein.

Da das europäische Rechnungswesen im Allgemeinen verlangt, Rechnungen rund zehn Jahre lang aufzubewahren, vernichten die meisten Unternehmen diese Dokumente nach Ablauf dieser Frist, um Platz in ihren Regalen zu schaffen. Der aktuelle Trend geht sogar dahin, die sowohl unhandlichen als auch wenig umweltfreundlichen Rechnungen zu digitalisieren... ganz zu schweigen von den Papierkosten, Versandkosten usw. Diese Entscheidung ist zwar durchaus nachzuvollziehen, nimmt aber natürlich keine Rücksicht auf die Sammler!

Rechnungen zum Sammeln!

An dieser Stelle muss ich Sie zunächst enttäuschen und Ihnen sagen, dass die Chancen gering sind, mit Ihren Rechnungen ein Vermögen zu machen. Wenn Sie allerdings welche von Ihren Urgroßeltern finden, könnten Sie auf interessante Exemplare stoßen. Die Abbildungen in diesem Artikel zeigen Rechnungen, die auf Delcampe

verkauft wurden. Diese sind relativ alt und wie Sie feststellen werden, handelt es sich bei vielen davon um Brauerei-Rechnungen. Etwas für Tegestophile? Sehr wahrscheinlich! Dabei muss man aber beachten, dass bei den Rechnungen in erster Linie der Kopf interessant ist und dass sie häufig in gemischten

Sammlungen zu finden sind. An dieser Stelle kommen einem direkt Sammler mit Interesse an Dörfern, Militaria oder Lebensmitteln in den Sinn...

Die begehrtesten Rechnungen stammen selbstverständlich nicht aus der jüngeren Vergangenheit, sondern reichen weitestgehend auf das 18. oder 19. Jahrhundert zurück. Nun ist es an Ihnen, Ihre thematische Sammlung zu vervollständigen und Ihren Sammlerstücke mit Rechnungen, die häufig einen sehr schönen Briefkopf aufweisen, eine ganz neue Dimension zu verleihen!

Entdecken Sie sie auf Delcampe!

[KLICKEN SIE HIER](#)

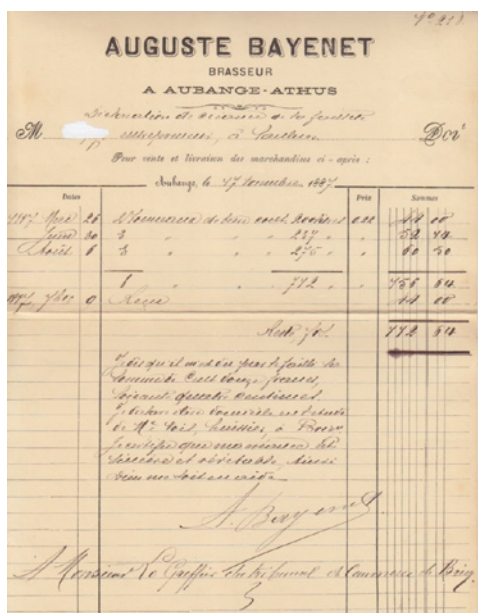


Delcampe in Zahlen

Über 555.000 Rechnungen im Angebot

Über 160.000 Rechnungen wurden bereits verkauft

Die teuerste Rechnung erzielte 375 € und stammte von einer Pariser Waffenfabrik



Historische Rechnung aus dem Jahr 1887, von Auguste Bayenet Brasseur an Aubange-Arthus.

Finden Sie unter **80 Millionen Sammlerobjekten** genau das Stück, das Ihnen noch fehlt!



Mit mehr als **1 Million aktiven Nutzern pro Monat** ist Delcampe der beliebteste Partner für Sammler. Und dies seit bereits **20 Jahren**.

Egal was Sie sammeln - ob **Briefmarken, Postkarten, Münzen, Fotos, Comics oder Antiquitäten**... Delcampe ist speziell für Sie gemacht!

Dabei fallen für Käufer **keine Gebühren** an Delcampe an. Die Anmeldung ist **kostenlos**, und unsere Verkaufsgebühren gehören zu den niedrigsten auf dem Markt.

Werden auch Sie Mitglied unserer Sammlergemeinschaft, und geben Sie Ihrer Sammlung eine neue Dimension!



Der Marktplatz für Sammler

www.delcampe.net